Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 81

Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200'. Text- und Abbildungsband (Ungedruckte Dissertation). Wien 1985, 226. [Digitalisat]

Csc.81 und 33 Tafel 97-100

Inhalt (Csc.81, 145 Bll., quart (=Bd.2); Csc.33, 155 Bll., quart (=Bd.3)): Expositio in epistolas Pauli ex operibus S.Augustini compilata.

Auf fol.1 des Csc.33 wird die Handschrift als " tertia pars flori " bezeichnet; des Csc.81 auf fol.1 von derselben Hand als " secunda pars flori ". Damit wird der von Florus von Lyon (gest.860) aus Augustinusexcerpten zusammengestellt Kommentar zu den Paulus = briefen angesprochen. (vgl. auch den Vermerk in einer Kölner Handschrift, Hist.Archiv, W 245) wo dieser Text als " Compilatio Flori studiosissimi excerpta de diversis libri beati Ausgustini in epistolas Pauli... " bezeichnet wird (s. Katalog "Rhein und Maas" Bd.2 Köln 1973 S.319)). Ein explicit am Ende des zweiten Bandes (Csc.81) bezeichnet dagegen einen "Petrus, Tripolitanae provinciae abbas " als den Sammler der Augustinusexcerote.
Die Zusammengehörigkeit der beiden Werke ergibt sich außer aus dem Format und dem Inhalt auch aufgrund der einheitlichen Aus = stattung . In den beiden Katalogen des 14.Jhdts. sind jeweils noch alle drei Bände angegeben (s.Gottlieb S.29 und 61).
Auf fol. 1 des Csc.33 findet sich von einer Hand des 14.Jhdts. folgende Notiz:
" Fridericus Dei gratia Dux Austrie et Stirie necnon futurus rex Romanorum potentia tamen remota karissimis suis ac spiritualibus intercessoribus viris conventualis Sancte Crucis sincerum promoti = onis effectum " (Friedrich von Gottes Gnaden Herzog von Öster = reich und Steier, wie auch künftiger römischer König, jedoch erst nach Beseitigung der Macht, seinen teuersten und besonderen Für = bittern, den Konventualen von Heiligenkreuz, ein Ausdruck ehrlicher

Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 81

Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200'. Text- und Abbildungsband (Ungedruckte Dissertation). Wien 1985, 227. [Digitalisat]

Förderung . Übersetzt nach: Katalog " Die Babenberger " Kat. Nr.109 S.360).

Lokalisierung, Datierung, Einordnung: Heiligenkreuz, 4.Viertel 12.Jhdt.
Die Handschrift gehört in eine Gruppe von Arbeiten, der auch die Csc.13(teilweise), 17, 24, 83, 215, Czw.163(teilweise) und CVp. 416 angehören. Der Widmungsinschrift folgend (s.Lhotsky, Geschichte S.170, 217 und 305; sowie Katalog " Die Habsburger " S.263) wären die beiden zusammengehörigen Codices als Geschenk Friedrich I. zu betrachten, könnten demnach also erst " nach 1300 " an das Stift gekommen sein. Die Inschrift bezieht sich jedoch nicht "expressis verbis" auf die Bücher sondern spricht ganz allgemein von einem Förderungsversprechen. Dieser Umstand und die vielfache Verflechtung des Initialstils mit Heiligen = kreuzer und einer Zwettler Arbeit legen es jedoch nahe, wenigstens die Ausstattung mit Heiligenkreuz in Verbindung zu bringen.
Für die ganze Gruppe scheint die Regensburg-Prüfeninger Buch = malerei im allgemeinen bedeutend gewesen zu sein; für den Ranken = stil kommen auch Einflüsse aus Klosterneuburg in Frage.

Technik: Federzeichnung in Rot, Schwarzbraun und Violett (Blei = stifvorzeichnung teilweise sichtbar).

Ausstattung:
A l l g e m e i n : in erster Linie Spaltleisteninitialen (= Typus 1) teilweise mit historisierten Darstellungen. Der Buchstabenkörper ist mit Schnallen, kleinen Kreisen und Punkten verziert und durch Blattlappenreihen und Knospen vegetabil ge = staltet.

Aus den Rankenstämmen entwickeln sich neben den gewellten Blattknospen gebogte, leicht geäderte, sich vielfach um = biegende Blätter aber auch reichere Rankenformen mit palmetten = artigem Mittelblatt und seitlich umbiegenden bandverzierten Blättern (fol.87) oder solche mit Fruchtknollen und Seiten = blättern (fol.122).
Die Codices verwenden aber auch noch einen anderen Initial = typus (=Typus 2) : der Buchstabenkörper baut sich aus einer mehrzeiligen (ca. 15 zeilig) Initialmajuskel auf und füllt die P-Rundung mit vereinfachten und in die Fläche gedrückten vege = tabilen Ornamenten (z.B. fol.113; hier ist die wohl pflanzliche Vorlage von sich umbiegenden Blättern noch erkennbar), oder auch Herz- und Volutenformen. Ähnliches findet sich z.B. in der süddeutschen Buchmalerei (z.B. Clm.22230, einer Handschrift aus Windberg. s.Klemm ABB.402).

I k o n o g r a p h i e :
Unter den zahlreichen Kommentaren, die zu den Paulusbriefen ver = faßt wurden, sind in erster Linie die des Scholastikers Petrus Lombardus (um 1095 - 1160) zu nennen (z.B.: CCl.17; Paris, Bibl.Nat. lat.648 - Eleen ABB.71; Paris, Bibl.Nat. lat.6700; Paris, Ste.Genevieve Ms.77 - Eleen ABB. 63-67; Innsbruck,UB 259; New York, Morgan Lib. Ms.M. 939 - Eleen ABB.168; Salzburg, St. Peter a VIII 30). Der vorliegende Text wurde in nicht glossierter Form von Florus von Lyon (" Petrus, Tripolitanus provinciae abbas ") aus Augustinusexcerpten zusammengestellt.
Für die Entwicklung der Paulusbriefikonographie (s.v.a. Eleen) sind die Kommentare (als Text) vor allem aber die Prologe, die kaum in einer mittelalterlichen Bibel fehlen, bedeutend, da die Briefe selbst dem Illustrator kaum eine in das Bildhafte

Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 81
Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200'. Text- und Abbildungsband (Ungedruckte Dissertation). Wien 1985, 229. [Digitalisat]

umsetzbare Vorstellung liefern. Die Prologe, unter denen die marcionitischen besonders hervorzuheben sind, (z.B. auch CCl.17) liefern kurze Angaben über die Bestimmung der Briefe, den Ort an dem sie geschrieben wurden und die Umstände ihrer Abfassung - zum Beispiel ob in Gefangenschaft oder Freiheit. Gerade dieser letzte Punkt, der freie oder gefangene Paulus ist, oft verbunden mit dem Motiv des Aussendens oder Schreibens viel = fach dargestellt worden.
Auch die Heiligenkreuzer Codices greifen dieses Thema am Beginn des 2.Thessalonikerbriefes auf: der in Ketten gelegte Paulus ist an die Längshaste des P's gebunden (fol.87). Die Verbindung des gefangenen Paulus mit dem zweiten Thessalonikerbrief scheint je = doch ungewöhnlich, da die Bildtradition und die marcionitischen Prologe meist nur den Epheser-, Philipper- und Philemonbrief als Werk darstellen bzw. beschreiben, die in Gefangenschaft verfaßt wurden (eher ungewöhnlich ist auch, ihn an den Buchstaben ge = fesselt darzustellen).
Das Text-Bild Verhältnis der übrigen figürlichen Darstellungen in den Heiligenkreuzer Codices, die allerdings kaum erzähler = ischen Inhalt haben, ist ansonsten durch die Übernahme eines Zitates aus dem Textbeginn in ein Schriftband direkter und enger. Die gängigste und zugleich einfachste Art die figurale P-Initiale zu gestalten, Paulus stehend oder sitzend mit seinem Attribut (Buch oder Schriftband; im 13.Jhdt. meist das Schwert) und mit typischer Physiognomie und Barttracht darzustellen findet sich auch auf fol.1 des Csc.81: Paulus, sitzend mit einem Schriftband in der Hand; ebenso auf fol.79 des Csc.33, dort je = doch um die auch im Schriftband genannten Timotheus und Silvanus erweitert. Weisen die beiden genannten Beispiele Paulus als den Verfasser der Briefe aus, so wird die Darstellung auf fol.1 des

Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 81
Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200'. Text- und Abbildungsband (Ungedruckte Dissertation). Wien 1985, 230. [Digitalisat]

Csc.33 durch das Hinzufügen des Brustbildes Christi und der Bei= schrift:"Paulus non ab hominibus" (=Galat.1,1) ein über das Autorenporträt hinausgehender Sinn gegeben, der Paulus als "nicht von den Menschen auch nicht durch einen Menschen sondern durch Jesus Christus und Gott..." ausweist.

ABB 85

Eine ähnliche Darstellung, jedoch in einem anderen Textzusammen = hang enthält der Codex der Bibl.Munic. in Nimes (ms.36) - eben = falls ein aus Augustinusexcerpten zusammengestellter Paulus = kommentar. Christus weist auf Paulus, der mit einer empfangenden Geste an der Längshaste steht; die Initiale leitet hier den Philipperbrief ein.

Auch die M-Initiale, die wie üblich den Hebräerbrief eröffnet, bezieht sich direkt auf den Textbeginn und entfernt sich damit von den üblichen Darstellungen, wie der Predigt des Paulus vor den Juden.

Der Text der beiden Schriftbänder erklärt die oberen Figuren durch Hebr.1, 1: " Vielmals und auf mancherlei Art hatte Gott von alters her zu den Vätern gesprochen durch die Propheten ", und die beiden unteren durch Hebr.1, 2: " , ... hat er zu uns gesprochen durch den Sohn ".

ABB 86

Die figürlichen, durchwegs historisierten Initialen der Hand = schrift stellen unter weitgehender Ausschaltung der narrativen Elemente (Vgl. dagegen St.Peter a VIII) einerseits Paulus als Verfasser der Briefe dar, andererseits werden durch Bild und Wort (Schriftbänder) abstrakte Inhalte (fol.1 und 125) ver = mittelt (Vgl. auch CCl.17).

I n i t i a l e n (Csc.81): auf foll. 1(P) und 98(P).

Fol.1(P), Korintherbrief: Paulus, in der Rundung des P's thronend mit Schriftband: " ubi sapiens ? (ubi scriba ?) ubi conquisitor huius saeculi ? " (= 1.Korinther.1, 20).

Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 81
Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200'. Text- und Abbildungsband (Ungedruckte Dissertation). Wien 1985, 231. [Digitalisat]

Ansonsten nur noch eine Initiale vom Typus 2.

I n i t i a l e n (Csc.33): auf foll.1(P), 24(P), 49(P), 66v(P), 79(P), 87(P), 91v(P), 122(P), 124v(P), 125(M); davon hervorzuheben sind:
Fol.1(P), Galatäerbrief: im oberen Teil der P-Initiale segnende Halbfigur Christi in einer Rankenspirale; in der Mitte Paulus; auf der rechts von ihm aufsteigenden Ranke: " Paulus non ab hominibus " (=Galat.1, 1).
Fol.79(P), 1.Thessalonikerbrief: Paulus thronend in der P-Rundung; in den Händen ein Schriftband: " Paulus et Tymotheus et Silvanus Ecclesiae Thessalonicensium " (= 1.Thess.1, 1), das in einer weiten Kurve nach unten fällt und mit dem zu einer Ranke um = gewandelten Buchstabenkörper zwei Parzellen aussoart, die die Halbfiguren des Thymotheus und Silvanus (einer davon als Bischof gekennzeichnet) aufnehmen.
Fol.125(M), Hebraeerbrief: der Buchstabenkörper und die Schrift = bänder unterteilen die Initiale in vier Felder, die je eine Halb = figur aufnehmen; oben: Gott und ein Prophet, dieser mit Schrift = band: " olim Deus loquens patribus in Prophetis " (= Hebr.1, 1); darunter: Christus (mit Kreuznimbus) und Paulus mit Schrift = band: " nobis locutus est in filio " (= Hebr.1, 1).
Reine Rankeninitialen vom Typus 1 auf foll.91v und 122, die übrigen vom Typus 2.

Literatur: Gsell S.135 und 145 f.; Walliser, S.32 f., schreibt die Csc.33, 81 und 215 einem Zeichner zu; A.Lhotsky: Geschichte Österreichs. 1281 - 1358. Wien 1967 S.170, 217 und 305; H.Watzl: Heiligenkreuz. in: Katalog " Die Zeit der frühen Habsburger "

Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 81

Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200'. Text- und Abbildungsband (Ungedruckte Dissertation). Wien 1985, 232. [Digitalisat]

Wr.Neustadt 1979 S.263 und 360; L.Eleen: The Illustration of the Pauline Epistels in French and Englisch Bibels of the Twelfth and Thirteenth Century. Oxford 1982.

Heiligenkreuz, Zisterzienserstift, Cod. 81

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=30634

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)